

7. Dresdner Flächennutzungssymposium – Dresden, 06./07. Mai 2015

Stefan Dittrich, Stephanie Hirner
Statistisches Bundesamt

Zensus 2011 – Auswertungen und Analysen auf Gitterzellenebene

Durch die Novellierung des BStatG im Oktober 2013 ist es möglich, Bundesstatistiken mit einer regionalen Zuordnung zu Gitterzellen von mindestens einem Hektar Größe bereitzustellen. Damit wurde die Grundlage geschaffen, die Ergebnisse des Zensus 2011 rasterbasiert auszuwerten. Der Zensus liefert flächendeckend Basisdaten zu Bevölkerung, Haushalten, Gebäuden und Wohnungen wobei die Ergebnisse jeweils Anschriften zugeordnet sind. Durch die Georeferenzierung der Anschriften basierend auf den Geokoordinaten des Bundesamtes für Kartographie und Geodäsie konnten die Zensusergebnisse INSPIRE-konformen Gitterzellen verschiedener Seitenlängen zugewiesen werden.

Karten mit verschiedenen Indikatoren im 1km-Raster sind über den Zensusatlas (atlas.zensus2011.de) abrufbar, die dahinter liegenden Daten sind für das gesamte Bundesgebiet als Downloadangebot verfügbar. Neben der flächendeckenden Darstellung von Zensusergebnissen können rasterbasierte Auswertungen auch für unterschiedliche Polygone erstellt werden. Zu denken ist hier beispielsweise an Betroffenheitsanalysen wie Einzugsgebiete oder Lärmpegel. Durch die Zensusergebnisse, die unabhängig von administrativen Einheiten vorliegen, können beliebige Formen mit Gitterzellen ausgefüllt und ausgewertet werden. Dabei kann auf Auswertungen im 100-m-Raster zurückgegriffen werden, so dass beispielsweise die Anzahl der betroffenen Einwohner oder deren grobe Altersstruktur für bestimmte Gebiete ausgewiesen werden kann.

Sonderauswertungen insbesondere zu den Grunddaten des Zensus liefern Analyse- und Vergleichsmöglichkeiten, die bei Auswertungen auf administrativer Ebene so nicht gegeben sind. Mit den Möglichkeiten, aber auch mit den Grenzen rasterbasierter Auswertungen wird man sich weiter beschäftigen müssen. Durch das Geheimhaltungsverfahren im Zensus ist es grundsätzlich möglich, jede Kombination aus flächendeckend vorliegenden Merkmalen rasterbasiert auszuwerten. Jedoch führt das datenverändernde Verfahren SAFE bei Auswertungen unterhalb der administrativen Ebenen und bei sehr detaillierten Auswertungen teilweise zu stärkeren Veränderungen. Insbesondere bei Auswertungen im 100-m-Raster sind hierzu noch weitere Analysen und Bewertungen von Ergebnissen notwendig.

Kontaktdaten

Stephanie Hirner
Statistisches Bundesamt
65180 Wiesbaden

Telefon: 0611 / 75 2013
Fax: 0611 / 75 3966
E-Mail: stephanie.hirner@destatis.de
Internet: www.destatis.de